

SPORTFORUM

02. 2012

Zeitschrift des DJK-Diözesanverbandes Mainz

DJK

- 02 AKTUELL >> geMAINZam beGEISTern - Bundessportfest 2014
- 04 GESPRÄCH >> Karl Kardinal Lehmann über Fußball
- 10 DV MAINZ >> 22 neue Vereinsmanager/innen
- 13 VEREINE >> Fliegerbombe als Aprilscherz?
- 16 PRO PRAXIS >> Alles 2.0 oder was?
- 19 STANDPUNKT >> Sport um der Menschen willen
- 20 VERANSTALTUNGEN >> Last Minute Anmeldungen



DJK-Diözesangeschäftsführer Stefan Wink

Neues aus der Geschäftsstelle

geMAINZam beGEISTern

Text Stefan Wink Foto Matthias Kneib, photoKunst

» Hier ist sie! Die Ausgabe 2/2012 unseres Sporforums liegt vor Ihnen. Das DJK Bundessportfest 2014 in Mainz wird immer konkreter. Mit dem gerade erst veröffentlichten Motto „geMAINZam beGEISTern“ kann es nun richtig los gehen. Der aktuelle Stand der Dinge ist auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

Dann kommt unser Kardinal zu Wort. In einem von Dieter Kürten geführten Interview äußert er sich zum Thema Fußball und Werte.

Zukunftsplanung und Themen wie „Prävention vor sexualisierter Gewalt“ haben den Diözesanvorstand in den zurückliegenden Monaten beschäftigt. Zu letzterem Thema wird es in 2012/13 noch einige Fortbildungs- und Schulungsveranstaltungen geben, denn der Gesetzgeber nimmt im neuen Bundeskinderschutzgesetz auch Vereine in die Pflicht.

Zahlreiche Menschen erleben tagtäglich vor Ort, was es bedeutet DJK'ler und DJK'lerin zu sein. Wir berichten über zwei Veranstaltungen, in denen dies auf besondere Art und Weise möglich war – die Kletterfreizeit der DJK Sportjugend in Herbstein und die Vereinsmanager-Ausbildung in Mainz.

Viele Berichte aus den Vereinen erreichen unsere Redaktion, so dass wir gar nicht mehr alle abdrucken können. Nichts desto trotz möchten wir sie auch weiter ermutigen uns Berichte zu schicken! Die DJK lebt von ihrer Vielfalt in den Vereinen! In diesem Heft dabei sind die DJK-Vereine aus Nieder-Olm, BSC Mainz, Sparta Bürgel und Eintracht Rüsselsheim.

Unser Pro Praxis Teil beschäftigt sich dieses Mal mit dem web 2.0. Müssen wir da jetzt mitmachen? Und wie überhaupt? Und wo? Was kann „dieses“ facebook und wo liegen die Gefahren?

Nach 22 Jahren bei der DJK wird Renate Linke Ende Juni die Geschäftsstelle verlassen und sich schrittweise in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Wir nutzen die Chance und stellen ihr unsere 5 Fragen.

Stefan Wink

geMAINZam beGEISTern

Das Motto fürs Bundessportfest 2014

Text Stefan Wink Foto Dietmar Heeg

» Unter diesem Motto treffen sich vom 6. – 9. Juni 2014 zwischen 5.000 und 6.000 Sportlerinnen und Sportler der DJK auf dem Bundessportfest in Mainz. Lange war unklar, wo das nächste Bundessportfest stattfinden würde, doch langsam lichtet sich das Dunkel und eine Hürde nach der anderen (manche auch erst im zweiten Anlauf) wird genommen.

Was bisher geschah

Nach dem Bundessportfest 2010 in Krefeld, bei dem der Diözesanverband Mainz, gemessen an seiner Größe, mit einer stolzen Delegation von 180 Sportlerinnen und Sportlern vertreten war, gab es keinen Ausrichter, an den der Staffellauf weitergereicht werden konnte.

In zahlreichen Einzelgesprächen wurden Verantwortliche verschiedener Diözesanverbände angesprochen – doch viele schreckten vor der Verantwortung und dem Aufwand eines Bundessportfestes zurück. Nach eingehender Diskussion und Abwägung vieler Argumente, sowie der Gewichtung von Unwägbarkeiten entschied sich der DJK Diözesanvorstand Mainz für die Ausrichtung des Bundessportfestes 2014 in der wunderschönen Stadt Mainz am Rhein. Man war zu dem Ergebnis gekommen, dass sich einerseits die Stadt Mainz hervorragend für eine Veranstaltung wie das Bundessportfest eignet und andererseits die gemeinsame Arbeit an dem Projekt Diözesanverband und DJK-Vereine im Bistum Mainz stärken und zusammenführen kann.

Ein Blick zurück

Der DJK Diözesanverband war im zurückliegenden Jahrzehnt geprägt von einer langen Phase des Umbruchs. Nach dem erzwungenen Rücktritt des Diözesanvorstandsteams um Dr. Hans-Valentin Kirchner, der Stellenhalbierung der Hauptberuflichen und einem ständigen Wechsel auf der neu geschaffenen Position des geschäftsführenden Bildungsreferenten steht nun eine Konsolidierung und ein Aufbruch in neue Zeiten an.

Gemeinsame Ziele – gemeinsame Arbeit

Die Erfahrung der zurückliegenden Jahre zeigt, dass die Zusammenarbeit und Kooperation immer dann besonders gut funktioniert, wenn man zusammen an gemeinsamen Zielen arbeitet. Die Veranstaltungen, die der Diözesanverband in Kooperation mit einzelnen Vereinen auf die Beine gestellt hat, sind alle super gelaufen. Nicht zu unterschätzen sind dabei die Effekte, die mit der Veranstaltung selber, nur am Rande zu tun haben. Das Kennenlernen in der gemeinsamen Arbeit, das aufgebaute Vertrauen zwischen Verband und Verein bei der gemeinsamen Organisation einer Veranstaltung trägt auch darüber hinaus seine Früchte!

Mit Freude Verantwortung annehmen und Zukunft gestalten

Mit dem Bundessportfest bietet sich uns eine große Chance ein über Jahrzehnte unvergessliches Event auf die Beine zu stellen. Zahlreiche Menschen werden sich immer wieder gerne an die Tage

in Mainz erinnern. Wenn man sich mit ehemaligen Sportlerinnen und Sportlern aus der DJK unterhält, berichten ALLE über Schlüsselerlebnisse und besondere Erinnerungen bei Bundessportfesten.

Ich freue mich darauf, ein Baustein in dem Team zu sein, das vielen jungen Menschen in der DJK eine tolle Zeit beim Bundessportfest in Mainz bescheren wird.

Motto und Schirmherrschaft

Auf der Suche nach einem Motto hatten DJK Sportverband und Diözesanverband Mainz einen Wettbewerb ausgeschrieben. Via facebook und in ihren Zeitschriften „Sportforum“ und „Sport und mehr“ waren Vereine und Mitglieder aufgefordert Vorschläge einzuschicken. Aus den 25 eingereichten Vorschlägen aus ganz Deutschland wählte der Diözesanvorstand einen aus und schlug ihn dem Präsidium des DJK-Sportverbandes um Volker Monnerjahn vor.

„geMAINZam beGEISTern“

Das Motto stammt aus der Feder des Diözesanverbandes Mainz und es vereint, wie wir meinen, in wunderbarer Art und Weise die Idee des Bundessportfestes. Die erlebte Gemeinschaft auf dem Bundessportfest in Mainz und die Begeisterung so vieler Menschen für die DJK-Idee und ihren Glauben an Gott. Der GEIST bringt dabei sowohl die Begeisterung als auch den Geist von Pfingsten deutlich zum Ausdruck.

Neben dem Ausrichtungsort und dem Motto steht als weiterer wichtiger Punkt im Vorfeld einer so großen Veranstaltung die Schirmherrschaft im Fokus. Analog zu den drei Säulen der DJK – Gemeinschaft, Glauben und Sport – möchten wir drei Schirmherren für unser Bundessportfest gewinnen. Wer könnte die Säule Glauben in Mainz besser repräsentieren als unser Karl Kardinal Lehmann? Für die Säule Gemeinschaft ist der neue Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Michael Ebling angefragt. Für eine/n Schirmherr/in für die Säule Sport werden derzeit noch mehrere Namen gehandelt.

Sportstätten, Unterbringung und Programmideen

Die erste Sportstättenplanung ist in weiten Teilen bereits abgeschlossen. In einigen Sportstätten gibt es noch Handlungsbedarf, andere wissen schon genau, wo die Wettbewerbe 2014 stattfinden werden. Dabei sind die Sportstätten über Mainz verteilt. Zwei größere Zentren wird es aber im Bereich der Johannes Gutenberg Universität Mainz und der Bezirkssportanlage Mainz-Mombach/Stadion TSV Schott Mainz geben. Im nächsten Schritt gilt es nun Vereine zu finden, die die Patenschaften für eine Sportstätte bzw. eine Sportart übernehmen. In erster Linie sollen dabei natürlich DJK-Vereine angefragt werden, doch wo dies nicht möglich ist, sind auch andere Mainzer Vereine mit im Boot.

Etwa die Hälfte aller Teilnehmer/innen wird in Hotels und Unterkünften in der Stadt Mainz und Umgebung Zimmer buchen. Hierzu gibt es bereits Vorgespräche mit der Touristik-Centrale-Mainz. Der Rest der meist jüngeren Sportlerinnen und Sportler werden in Sporthallen und Schulen möglichst zentrumsnah untergebracht. Die Teilnehmer/innen sollen Mainz erleben und die (Alt-)Stadt soll ganz in der Hand der DJK sein. So wird Gemeinschaft erlebbar.



geMAINZam beGEISTern Mainzer Delegation beim DJK Bundestag in Regensburg

Grober Plangungsstand für das Programm an Pfingsten 2014

Freitags reisen die Sportlerinnen und Sportler an. Am frühen Abend soll (ggf. im Hof des kurfürstlichen Schlosses zu Mainz) eine offizielle Eröffnung stattfinden. Im Anschluss daran ein kleiner Empfang der Schirmherren und VIPs im Schloss. Für die Teilnehmer/innen ist nun Zeit die Stadt zu erobern und kennenzulernen.

Samstags starten die Sportwettbewerbe an den Sportstätten. Abends soll ein vielfältiges Programm für die verschiedenen Teilnehmergruppen dezentral angeboten werden. Hier besteht die Möglichkeit für DJK-Vereine in Mainz eigene Programmpunkte anzubieten. Denkbar ist da so gut wie alles – alkoholfreie Kinder- und Jugenddisco, Mainzer Abend mit „Weck, Woscht un Woi“, Stadtführungen, ... Eurer Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt – und ganz nebenbei lässt sich so auch die Vereinskasse ein wenig aufbessern.

Sonntags morgens um 10 Uhr lädt Karl Kardinal Lehmann die DJK'lerinnen und DJK'ler zum Pontifikalamt in den Hohen Dom zu Mainz ein. Ein sicherlich beeindruckendes (Glaubens-)Erlebnis und ein Ausdruck der großen Wertschätzung unseres Kardinals.

Im Anschluss gehen die Sportwettbewerbe weiter, bevor sich abends alle Teilnehmer/innen auf dem Mainzer Domplatz zu einem großen (Abschluss-)Fest treffen sollen. Das Bühnenprogramm steht noch nicht fest – wird aber sicherlich eine Mischung aus Musik und Unterhaltung bieten.

Montags werden dann die noch laufenden Sportwettbewerbe zu Ende gebracht und die letzten DJK Bundesmeister/innen geehrt.

Einen zentralen Veranstaltungsplatz, wie es in Krefeld der Sprödenalplatz war, soll es in Mainz nicht geben. Ein (Organisations- und Informations-)Zentrum wird es dennoch geben. Es wird seinen Platz auf dem Gelände des Jugendhauses Don Bosco finden.

Mitarbeiter gesucht

In der Diözesangeschäftsstelle laufen derzeit die Fäden zusammen. Es wird an einer Organisationsstruktur gearbeitet, die dann mit Leben gefüllt werden muss. Dabei brauchen wir zahlreiche Talente und helfende Hände. Wer hat Lust sich beispielsweise in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring/Marketing, Programmplanung, Sport- und Wettkampfbetrieb oder Logistik zu engagieren und in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und so zum Gelingen des Bundessportfestes 2014 beizutragen?

// Informationen:
www.djk-mainz.de

„Das Engagement der Bundesliga ist faszinierend“

Ein Gespräch mit Karl Kardinal Lehmann über „Werte“

Interview Dieter Kürten



Foto Bistum Mainz/Matschak



Foto ZDF/Wolfgang Lehmann

Fußballfans Karl Kardinal Lehmann (links) und Dieter Kürten (rechts) im Gespräch

» Herr Kardinal, Sie haben selbst aktiv Fußball gespielt – auf welcher Position?

Karl Kardinal Lehmann: Mein Vater war Lehrer und in vielen Dörfern tätig, deshalb bin ich sozusagen auf den Bolzplätzen dieser Dörfer aufgewachsen, zum Beispiel in Veringenstadt bei Sigmaringen im Schwäbischen. Dort habe ich zuerst in der Jugend gespielt, dann auch in der 1. Mannschaft. Auf verschiedenen Positionen, aber hauptsächlich im Sturm.

Ganz ohne Fouls geht es auch für einen Stürmer nicht immer ab. Haben Sie einmal die Rote Karte gesehen?

Kardinal Lehmann: Eine Rote Karte habe ich nicht bekommen – ich war kein Holzer auf dem Fußballplatz.

Davor hat Sie der christliche Glaube bewahrt.

Kardinal Lehmann: Und einiges mehr, würde ich sagen, zum Beispiel: Ich war beim Fußball doch eher ängstlich. Ich habe schon deshalb nicht foul gespielt, weil ich dachte: Dann haut der andere vielleicht zurück, und dabei kannst du nicht gewinnen. Wenn das Fußballspiel ausartete in richtige Fouls, fehlte mir der Spaß daran.

Ist das Leben tatsächlich wie ein Fußballspiel? So heißt es jedenfalls in dem Buch „Christliches Fußball-Album“, an dem Sie mitgewirkt haben.

Kardinal Lehmann: Beides befruchtet sich. Das Leben ist wie ein Fußballspiel, und das Fußballspiel ist wie das Leben. Fußball macht das Leben vielleicht leichter. Bis heute habe ich bei aller Freude darüber, dass Mainz 05 oder Deutschland gewinnen, mehr Freude an einem guten Spiel. Mir ist das Ergebnis nicht so entscheidend.

Der Leichtigkeit dieses schönen Spiels steht aber oft der Druck des Gewinnehmens entgegen.

Kardinal Lehmann: Im Leistungssport wahrscheinlich unvermeidlich. Persönlich verteidige ich bis heute immer den Spielcharakter des Sports. Der wäre mir entfremdet, wenn nicht zuerst die Freude über gelungenes Spiel da wäre.

Fußball begeistert Millionen, fasziniert geradezu vor allem auch Kinder und Jugendliche. Vermittelt die Bundesliga mit ihren Profis dieser jungen Generation auch Werte?

Kardinal Lehmann: Ich glaube, dass die Vereine sich darum bemühen. Wenn sie zum Beispiel junge, teilweise aus anderen Ländern kommende Spieler auch mit dem normalen Leben bei uns in Kontakt bringen. Dadurch, dass diese jungen Fußballer in Schulklassen oder in andere Vereine gehen, dass also soziale Projekte eine Rolle spielen. Selbst bin ich Schirmherr des Charity-Clubs bei Mainz 05, weil ich sehr positiv anerkennen wollte, dass Bundesliga den sozialen Raum, in dem sie leben, wahrnehmen und sich darin bewegen. Das finde ich faszinierend. Und außerdem wollte ich eine Brücke schlagen von Kirche und Caritas zu solchen Einrichtungen des Fußballs. Mich hat überzeugt, dass der Erfolg im Sport nicht als das einzig Wichtige gesehen wird, sondern zudem ein Interesse daran besteht, dass junge Menschen auch in anderen Dimensionen reifen und wachsen.

Die Bundesliga zeigt Flagge bei vielen sozialen Projekten.

Kardinal Lehmann: Beispielsweise der FC Bayern München betreibt sozial enorme Aktivitäten. Das sagte mir Uli Hoeneß vor Kurzem bei einem Zusammentreffen. Und von dem Mainzer Präsidenten Harald Strutz



Foto DJK/Holschläger

Erfolg ist nicht das Wichtigste Für die DJK steht der Mensch im Mittelpunkt

weiß ich, dass diese Anstrengungen auch in vielen anderen Clubs Programm sind. Die Liga und ihre Clubs sind da schon sehr engagiert. Ich selbst bin übrigens im Kuratorium der Stiftung von Christoph Metzelder.

Gesellschaftliche Verpflichtungen werden wahrgenommen.

Kardinal Lehmann: Ja, und die Fußballer müssen darüber hinaus ja auch lernen mit Niederlagen umzugehen, sie müssen verkraften, wenn etwas nicht gelingt. Mich beschäftigt zum Beispiel die Situation, dass solche junge Leute über einen längeren Zeitraum nicht zum Einsatz kommen, sie auf die Ersatzbank verbannt sind. Das stelle ich mir ungeheuer schwierig vor.

Da sind gute Psychologen gefragt. Jürgen Klopp, den Sie persönlich kennen, scheint ein solcher zu sein.

Kardinal Lehmann: Das fand ich in seiner Mainzer Zeit so faszinierend an ihm. Darüber haben wir auch öfters gesprochen: dass er auf der einen Seite ein ganz naher Kumpel war, der auf seine Spieler andererseits aber auch wirken konnte wie ein Vater und sie davon abhalten konnte, irgendwelchen Blödsinn zu machen. In einer ungezwungenen Art, ohne falsche Autorität, mit einer gewissen Beiläufigkeit. Und bei Erfolgen stellt er sich nicht selbst in die erste Reihe. Dort postiert er die Spieler, denen er die Anerkennung lässt, er selbst zieht sich eher zurück. Ein sehr kluges Handeln.

Fußballspieler sollen Vorbilder sein – für die oft selbst noch jungen Profis ist es nicht immer ganz einfach, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Kardinal Lehmann: Für meine Generation waren die Spieler der Weltmeister-Elf von 1954 wirkliche Idole. Als ich sie später hier in Mainz persönlich kennenlernen durfte, zum Beispiel Fritz und Ottmar Walter, haben sie mich besonders in ihrer Bescheidenheit sehr fasziniert. Aber natürlich war das damals eine andere Zeit. Heute ist so etwas schwieriger. Es gibt trotzdem positive Beispiele, wenn ich etwa an den Dortmunder Mario Götze denke, wenn er betont, froh darüber zu sein, noch zu Hause zu wohnen, gut beraten zu sein – hier spielt Familie eine große Rolle.

Solche Idole werden heutzutage auch auf anderen Ebenen geschaffen. Denken wir nur an die Besuche von Papst Benedikt in Deutschland, wo er fast wie ein Popstar begrüßt wurde – verbunden mit dem Slogan „Wir sind Papst!“ Wie haben Sie dieses Phänomen registriert?

Kardinal Lehmann: Darüber war ich nicht so begeistert. Einerseits war mir klar, dass es sich bei dem Slogan um eine momentane, vielleicht sogar verständliche Überhöhung handelte. Andererseits war es mir zu viel an launenhafter Stimmung, von der zu vermuten war, dass sie bald schon wieder umschlagen könnte.

Wie hat er das selbst empfunden?

Kardinal Lehmann: Gesprochen haben wir darüber nicht. Aber ich war sehr positiv überrascht, als er nach seiner Wahl auf die Loggia in St. Peter gegangen ist, sofort eine unglaubliche Nähe zu den vielen Menschen unten auf dem Petersplatz gewonnen hatte. Dieser auch weiterhin enge Kontakt war und ist für mich faszinierend. >

KARL LEHMANN

- Karl Lehmann wurde am 16. Mai 1936 in Sigmaringen geboren.
- Er studierte Philosophie und Theologie in Freiburg und Rom.
- 1963 wurde er in Rom von Julius Kardinal Döpfner zum Priester geweiht.
- 1962 und 1967 erwarb sich Karl Lehmann die Dokortitel in Philosophie und Theologie.
- 1983 wurde Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann zum Bischof von Mainz gewählt und ernannt.
- Von 1987 bis 2008 war er Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.
- 2001 wurde er von Papst Johannes Paul II zum Kardinal ernannt.

„Persönlich verteidige ich bist heute immer den Spielcharakter des Sports. Der wäre mir entfremdet, wenn nicht zuerst die Freude über gelungenes Spiel da wäre.“



Fußball-Narr Karl Kardinal Lehmann beim Interview

» Das Spiel Fußball ist, wie Sie selbst sagen, keine Traumwelt. Welche Tugenden kann der Profifußball dennoch vermitteln?

Kardinal Lehmann: Dabei würde ich nicht vom Profifußball alleine sprechen, sondern vom Fußball überhaupt. Er kann sehr große Tugenden entwickeln im Blick darauf, was man heute die Migration nennt. Da muss einer noch gar nicht viel Deutsch sprechen: Er wird angenommen und anerkannt. Leider kommt es aber auch immer noch vor, dass Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder Nationalität in die Ecke gestellt werden. Das dürfen wir niemals dulden. Die gegenseitige Rücksicht aufeinander, die man lernen kann, setzt schon eine hohe Disziplin voraus. Dass man sich also beherrschen kann, nicht seinem Zorn oder seiner Enttäuschung freien Lauf lässt. Kameradschaft ist ein ganz wichtiger Aspekt. Christliche Werte, manchmal etwas säkularisiert, aber auch humane Werte, die zugleich christliche sind. Und auch andere Werte spielen

eine Rolle: Tapferkeit ist ganz wichtig, Einsatzbereitschaft. Aber auch, dass man lernt, Niederlagen zu verdauen, und anständig bleibt. Da bereiten mir aktuell die Vorfälle, bei denen Einzelne den Fußball offenbar als Bühne nutzen, an einigen Stellen doch schon großen Kummer.

Empfinden Sie den Sport als Spiegelbild der Gesellschaft?

Kardinal Lehmann: Das kann gar nicht anders sein. Das ergänzt sich – mal mehr, mal weniger. Jedenfalls dürfen wir den Sport nicht überfordern. Er kann nicht besser sein als die Gesellschaft.

An den Fußball werden dennoch oft hohe, teils zu hohe Ansprüche gestellt. Er soll möglichst Lösungen bieten bei Integration, Fairplay, Verantwortung, um nur einige Stichworte zu nennen.

Kardinal Lehmann: Ich glaube nicht, dass man dies alles planmäßig einfordern und verordnen kann. Das kann nicht gut gehen. Umso besser, wenn sich solche Auswirkungen einstellen. Und meines Erachtens wird das auf die spielerische Art eher der Fall sein als durch programmatische Forderungen. Aber ich bin schon entsetzt, wenn ausländische Spieler, gerade auch mit einer anderen Hautfarbe, außerhalb des Spielfeldes angegangen werden und dann alle Humanität und Rücksicht in Vergessenheit geraten – und vielleicht sogar die Bewunderung, die für denjenigen im Stadion vorhanden ist.

Die Deutsche Presse-Agentur hat Sie einmal „Fußball-Narr“ genannt. Wo liegt für Sie die große Begeisterung?

Kardinal Lehmann: Ein Fußball-Narr war ich einmal. Als Junge bin ich in den Fünfzigerjahren ein ungeheurer Fan von Waldhof Mannheim gewesen.

Warum hat Sie der SV Waldhof Mannheim so besonders begeistert?

Kardinal Lehmann: Die Waldhof-Buben waren damals ganz gut. Und ich habe seit jeher auch ein Faible und eine Bewunderung für Mannschaften, die sich mit nicht so viel Geld nach oben gearbeitet haben – wie jetzt bei Mainz 05, aber auch beim SC Freiburg der Fall. Dass dies in solchen Dimensionen des Wettbewerbs möglich ist, macht auch die Faszination des Fußballs aus. Früher habe ich mir von dem bisschen Taschengeld montags die Sportzeitungen gekauft, lange auf dem Speicher aufbewahrt – bis zu einem größeren Umzug, bei dem ich mich von diesem Archiv schmerzlich trennen musste. Damals war ich schon Narr in diesem Sinne, sehr interessiert, am Spiel, an den Spielern und den Tabellen. Dazu haben wir selbst nicht nur auf dem Platz gespielt, sondern in der Schulklasse auf dem Tisch, mit kleinen, selbst gebauten Toren, einem Lineal und Zehnpfennigstücken.

Wie verfolgen Sie die Bundesliga?

Kardinal Lehmann: Viel Zeit bleibt mir nicht, ein-, zweimal pro Jahr besuche ich

„Es kann mal das Wort vom Fußball-Gott über die Lippen kommen. Das sehe ich als kein so großes Ärgernis. Das ist halt die Begeisterung.“

dennoch Spiele von Mainz 05 im Stadion, gelegentlich auch ein Spiel in einer anderen Stadt, wie vor Jahren einmal in Dortmund. Dazu schaue ich mir zu Hause auch Spiele am Fernseher an. Manchmal stelle ich den Ton ab und schaue nur auf die Mattscheibe.

Wir sind ja unter uns: Bei welchen Reportern stellen Sie den Ton ab?

Kardinal Lehmann: Vom Reporter hängt das nicht ab. Ich muss nur meistens nebenher noch etwas tun.

Was war für Sie das wertvollste Fußballerlebnis überhaupt?

Kardinal Lehmann: 1954, ganz klar. Damals war ich 18 Jahre alt. Deutschland war ein Stück weit noch am Boden. Dass wir damals Weltmeister geworden sind, hat für mich eine ungeheure Ermutigung bedeutet. Als ich zuletzt wieder mal eine Aufzeichnung des Endspiels von Bern gesehen habe, wurde mir wieder klar, wie wichtig dieser Erfolg war. Dagegen ist später alles andere verblasst, selbst wenn es fußballerisch vielleicht interessanter war. An dieser Aufwertung für Deutschland war der enorme gesellschaftliche Beitrag des Sports sehr deutlich zu sehen. Für mich persönlich gab es aber noch ein ganz anderes Erlebnis, an das ich mich erinnere.

Bei welchem Spiel?

Kardinal Lehmann: Nein, es ging um das letzte meiner fünf Paar Fußballschuhe, die ich verkickt habe. Das letzte habe ich gekauft, als ich in Rom zum Studium war und dort bis zur Priesterweihe noch Fußball gespielt habe. Die Schuhe waren für meinen Geldbeutel eigentlich zu teuer. Alle anderen Leute in dem Geschäft haben gehandelt, wofür ich im Grunde überhaupt nicht geeignet war. Als ich es doch versuchte, hat der Verkäufer aufgezählt, wie schlecht es ihm und seiner Familie gehen würde, wenn er mir einen Rabatt gäbe. Den habe ich schließlich und endlich doch bekommen. Handschlag. Lachen, beide Seiten waren zufrieden. Es hatte sich für mich doch gelohnt. Ein wichtiges Erlebnis, dass ich mich manchmal durchsetzen musste.

Trainer und Betreuer haben uns früher den Satz eingebläut: Bleib immer fair, fällt's dir auch schwer. Trifft der Begriff Respekt vor dem Gegner diesen Punkt heutzutage vielleicht besser?

Kardinal Lehmann: Mit Blick auf den Einzelnen kann ich das nicht genau abschätzen. Aber ich habe schon den Eindruck, dass eine solche Haltung vorhanden ist. Ich freue mich immer darüber, wenn sich jemand um einen zu Boden gegangenen Spieler kümmert, ihm die Hand reicht und ihn wieder hochzieht. Aber natürlich gibt es heute manchmal eine früher undenkbbare Härte, aber auch andere Untugenden. Das oft ungestrafte Ziehen am Trikot zum Beispiel gefällt mir überhaupt nicht.

Der TV-Journalist und Autor Ulrich Wickert sagt: „Wir müssen lernen, dass überall auf der Welt, so auch in der Wirtschaft, nur diejenigen langfristig Erfolg haben, die ethische Werte kennen und ihr Handeln daran ausrichten.“

Kardinal Lehmann: Er ist natürlich optimistisch, wenn er meint, die „Erfolgreichen“ seien auch immer die ethisch Anständigen. Das kann ich so nicht sehen, wönniglich es unter den Erfolgreichen auch hochanständige Leute hat. Auf den Sport bezogen, freue ich mich über manche Gelassenheit schon bei den Interviews kurz nach Spielschluss. Wenn beispielsweise vor einer großen Öffentlichkeit anerkannt wird, dass die andere Mannschaft besser war. Auch das ist eine gute pädagogische Wirkung, die vom Sport ausgeht.

Ulrich Wickert meint auch die moralische Position.

Kardinal Lehmann: Wobei das Moralische und Ethische nicht wie eine Fahne vor jemandem hergetragen wird – es wird einfach getan, es wird einfach danach gehandelt.

Eine Reihe von Bundesliga-Profis, teils sogar in Bibelkreisen organisiert, ist bekanntlich religiös. Inzwischen dürfen sie das nicht mehr auf T-Shirts unter dem

Trikot zeigen, wie auch sonstige Botschaften untersagt sind.

Kardinal Lehmann: Wenn damit nicht jemand verletzt wird, finde ich solche Verbote lächerlich. Man sollte die Menschen in ihren Gesten und Ausdrucksformen so belassen, wie sie sind. Es gibt ja auch das Bekreuzigen auf dem Platz. Der Ursprung ist sicherlich sehr verschieden. Manches wird nur ein belangloses Ritual sein. Manchmal grenzt es an Magie. Es kann aber auch Ausdruck sein, dass man weiß: Es kommt nicht nur auf meine Kräfte an, ich brauche auch Glück. Die Kraft gibt ein anderer.

Wie empfinden Sie Formulierungen, Fußball sei eine Ersatzreligion?

Kardinal Lehmann: Manches kann ja mal so aussehen, manches wird vielleicht auch gezüchtet in dieser Weise. Aber eigentlich weiß jeder, dass es sich um ganz verschiedene Dinge handelt. Dabei gibt es Berührungspunkte, aber die Dinge sind auch abgründig verschieden. Es kann mal das Wort vom Fußball-Gott über die Lippen kommen. Das sehe ich als kein so großes Ärgernis. Das ist halt die Begeisterung.

Dürfen Sie mit diesem Fußball-Gott denn schon einmal sprechen?

Kardinal Lehmann: Ich bin im Glauben selber so verwurzelt, um zu wissen, dass Gott vielen anderen Dingen standhalten muss – Krankheiten, Leid, Tod und mehr – sodass da keine falsche Konkurrenz auftauchen kann. Glaube ist Glaube, Sport ist Sport, und Spiel ist Spiel. Auch das Neue Testament benutzt gelegentlich Aussagen aus dem Sport, um einen Lebensweg zu charakterisieren. Wenn zum Beispiel der heilige Paulus davon spricht, dass man im Stadion läuft, um einen Siegespreis zu erringen, und das Laufen um diesen Preis mit den Mühen des Lebens vergleicht und dem Durchhalten bei Schicksalsschlägen – also eine Nähe des Menschlichen.

Herr Kardinal, vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview ist im Bundesliga-Magazin der Deutschen Fußball Liga (DFL) erschienen.

NEU IM VORSTAND



Timo Anschütz

» Neu in den Reihen des DJK Diözesanverbandes Mainz ist Timo Anschütz (36), der als kommissarischer stellvertretender Vorsitzender den Vorstand unterstützt. In der DJK SG Eintracht Rüsselsheim übernahm er Ende November 2011 den Vereinsvorsitz und ist auch Vorstandsmitglied im DJK-Landesverband Hessen.

2012 absolvierte er die Ausbildung zum Vereinsmanager C-Lizenz/DOSB

beim DJK Ausbildungsverbund Südwest. Nach eigenen Angaben ist seine „Heimat“ die DJK, die drei wesentliche Dinge verkörpert: den Sport, die Gemeinschaft und die christliche Orientierung.

„Bei uns doch nicht!“

Fortbildung zur Prävention sexualisierter Gewalt

Text Stefan Wink

» Das Thema sexueller Missbrauch ging durch die Presse und hat hohe Wellen geschlagen, doch bei uns im Verein? „Nein, bei uns doch nicht!“ Aber was, wenn es doch auch bei uns passiert? Viele Übungsleiter und Vereinsvorstände sind hinsichtlich der Relevanz des Themas für ihren Verein sehr zurückhaltend und dennoch betrifft es Alle!

Verunsicherung bei den Übungsleitern

Viele Übungsleiter sind verunsichert – was ist okay, was sollte ich in Zukunft besser lassen? Sind die Hilfestellungen okay? Wie läuft das in Zukunft mit dem Duschen oder auf der Abschlussfahrt und im Trainingslager. Am 28. April fand die erste Fortbildung zur Prävention sexualisierter Gewalt beim DJK Diözesanverband Mainz statt. Nadja Zylka von der Lotsenstelle Kindeswohl beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und dem Bischöflichen Jugendamt (BJA) und Stefan Wink vom DJK Diözesanverband Mainz begrüßten zehn interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Jugendhaus Don Bosco.

Einen ganzen Tag gab es Infos rund um das Thema sexualisierte Gewalt und zu Präventionsstrategien im Verein. Dabei herrschte eine sehr offene Atmosphäre und am Ende waren sich alle Beteiligten einig, dass das Thema alle angeht!

Der DJK Diözesanverband plant regionale Schulungen zu der alle Vereinsverantwortlichen und Übungsleiter eingeladen werden. Zudem besteht die Möglichkeit einer Schulung im Verein. Ansprechpartner ist Stefan Wink.

Auf dem Weg in die Zukunft

Klausurtagung auf der Schönburg in Oberwesel

Text Thorsten Klüsche

» So könnte man wohl am besten die Themen beschreiben, die den DJK-Diözesanvorstand auf seiner 3-tägigen Klausurtagung beschäftigten. Doch was ist die Zukunft der DJK?

In der nächsten Zukunft betrachtet, haben wir uns Gedanken über die Ausrichtung unserer Fort- und Weiterbildungsangebote gemacht und versucht zu klären welche Themen zu den wichtigsten des nächsten Jahres gehören wie z.B.: Prävention sexualisierter Gewalt im Verein, Vereinsmanagement, Seniorensport und Erlebnispädagogik.

Neue Impulse für Veranstaltungen

Doch nicht nur die Fort- und Weiterbildung soll im nächsten Jahr noch einen zusätzlichen Schub erhalten, nein auch der Bereich der Veranstaltungen des Diözesanverbandes für seine Vereine bekommt neue Impulse: „DJK Sport und mehr – was ist unser mehr?“, „Erlebnis/Teambuildingevents“, „Neues Konzept für Jahresempfang“, „Weiterführung der Verbindung von Diözesantag und Sportfest als Diözesanerlebnistag für alle“, „Die Sportjugend mit dem Sport- und Spielfest on the road“.

Auch für den sportlichen Bereich sind viele neue Ideen beraten worden und sicherlich werden wir schon bald die ersten Neuigkeiten zu Abenteuerfreizeiten, Segelkursen, Kanutouren, Hüttentouren und Winteraktionen auf unserer Homepage, auf Facebook und auf Flyern veröffentlichen.

Kontakt zu den Verantwortlichen verbessern

Einen breiten Raum in der Tagung nahm auch ein Thema ein, das uns allen sehr am Herzen liegt und durchaus noch Verbesserungspotential hat: der Kontakt zu den Verantwortlichen auf allen Ebenen in unseren Vereinen. Unser Ziel ist es alle Informationen, die wir zur Verfügung stellen können und alle Veranstaltungen so vielen wie möglich zugänglich zu machen, um unsere Aktiven in Sport und Vereinsführungen maximal zu unterstützen. Dieses Thema werden wir gezielt auf unseren Besuchen in den Vereinen und auf Veranstaltungen mit Euch gemeinsam voranbringen.

Und zu guter Letzt war natürlich auch unser Highlight im Diözesanverband, das Bundessportfest 2014 in Mainz, ein wichtiges Thema. Über viele Details wurde beraten und berichtet, Entscheidungen getroffen und man kann schon zum heutigen Zeitpunkt sagen: Das kann kommen!

Schon jetzt haben wir das Motto für diesen großartigen Event gefunden und wir versprechen Euch tolle Erlebnisse mit der großen DJK Familie.

Mit der DJK-Sportjugend auf großer Expedition

Abenteuer- und Kletterfreizeit der DJK in Herbstein

Text & Foto Daniel Marscholke



Teambuilding Gegenseitiges Helfen war selbstverständlich

» Unter dem Motto „Wir gehen auf Expedition“ starteten 24 Teilnehmer des DJK-Diözesanverbandes Mainz am 02.04.2012 für fünf Tage ihre Abenteuerreise zum Basislager nach Herbstein. Die Gruppe war bunt gemischt im Alter von neun bis 14 Jahren. Es stand aber nicht nur Klettern auf dem Programm. Zuerst einmal waren Kennenlernen und Teambuilding wichtige Bestandteile der Freizeit, um so Vertrauen für die einzelnen Kletter-Aktionen zu gewinnen. Denn beim Klettern auf einen Baum oder dem Leitersprung musste sich die Gruppe selbst absichern. Die Verantwortung für jemanden anderen in der eigenen Hand zu haben, machte viele auch ein wenig stolz.

Bevor die Expedition mit einer Wandertour startete, mussten die Rucksäcke gepackt werden. Ein Rucksack war von besonderer Bedeutung, denn symbolisch packte jeder die Dinge rein, die für ihn wichtig und die Gruppe wichtig waren (z.B. zuhören und ausreden lassen, aufeinander aufpassen und Rücksicht nehmen). Bei einer Wandertour durch den Vogelsberg und einem Lagerfeuer mit Grillen war die Begeisterung groß.

Die Teilnehmer hatten ganz besondere Unterkünfte. Es gab vier Blockhütten, um die sich die Kinder alleine kümmern mussten. In der gemeinsamen Blockhütte wurde immer zusammen gegessen. Aber nicht nur in der Hütte, sondern auch draußen konnte an einem Abend bei dem schönen Wetter gegrillt werden. Um die Verpflegung und Reinigung mussten sich immer verschiedene Küchendienste kümmern.

Highlights am letzten Abend

Die Highlights unter den Teilnehmern waren die Nachtwanderung und der letzte Abend, der den Abschluss einer aufregenden Expedition inne hatte. Die Kinder durften in vier Gruppen unterschiedliche Aufgaben bewältigen. Eine war für die Vorspeise, eine für die Hauptspeise, eine für das Dessert und eine für die Dekoration zuständig. Als Motto wurde ein Österreichischer Abend gewählt, so dass am Abend eine Flädle-Suppe, Käsespätzle und zum Nachtisch Kaiserschmarrn zubereitet wurden. Die Berghütte, so wurde die Lokalität getauft, war natürlich in rot-weiß-rot dekoriert. Der Kaiserschmarrn hatte die Qualität eines Originals, wenn nicht noch besser.

Schneller Herzschlag bei Nachtwanderung

Die Nachtwanderung war für viele ein besonderes Erlebnis, nicht nur weil man zusammen im Dunklen war, sondern weil

jeder auch ein kleines Stück alleine laufen durfte. An manchen Stellen war eine Kerze aufgebaut. Bei vielen nahm der Herzschlag zu. Aber es war schön die Stille zu genießen und gleichzeitig die Tiere im Wald zu hören und am Himmel die Sterne leuchten zu sehen.

Am Ende der Freizeit sagten viele, wir sind doch erst einen Tag hier, warum gehen wir schon wieder nach Hause. Die Zeit verging wie im Flug. Es waren sehr schöne Tage in einer sehr schönen Gruppe, die viel Freude bereitet hat. Alle waren sich einig, dass sie im nächsten Jahr wieder dabei sind, wenn es heißt: Die DJK nimmt den Vogelsberg ein!

Jedes Mal, wenn ich die Freizeit organisiere und leite, lerne ich immer neue Aktionen kennen, so z.B. den Leitersprung. Und wer wissen möchte, was das ist, muss auf jeden Fall beim nächsten Mal dabei sein.

// Informationen und Bilder:
www.djk-mainz.de



Vereinsmanagerlehrgang Erfolgreiche Abschlussgruppe der drei Ausbildungsblöcke

22 neue DJK-Vereinsmanager/innen

Ausbildungsinitiative Südwest beendet erste Ausbildung erfolgreich

Text Rainer Mäker Foto DJK Mainz

» Mit der Lizenzverleihung zum Vereinsmanager endete im Don-Bosco-Haus in Mainz am Sonntag, den 13. Mai 2012 die erste Vereinsmanager C-Lizenz Ausbildung der DJK-Ausbildungsinitiative Südwest. 22 sympathische Frauen und Männer, die sich im Januar auf den Weg gemacht hatten, freuten sich über den erfolgreichen Abschluss. Am Samstagabend hatte bereits Volker Monnerjahn (Oberwesel), Präsident des DJK-Sportverbandes, der gemeinsam mit seiner Gattin den Abschlussabend des Ausbildungskurses besuchte, den TeilnehmerInnen mit einer Erinnerungsurkunde mit Gruppenbild gedankt.

In diesem letzten Block standen die Themen Förderung und Zuschüsse, Steuern und Finanzen, Vereinsrecht und Haftung, Datenschutz und Prävention sexualisierter Gewalt im Verein im Fokus. Dass diese Themen nicht unbedingt trocken und den Aufmerksamkeitsgrad der TeilnehmerInnen mindernd dargeboten werden müssen, zeigten die Referenten in ausgezeichneter Weise. Insbesondere der konkrete Fall, die provozierende Frage oder der Tipp für die richtige Formulierung waren seitens der Referenten hilfreich. Hier standen für die Bereiche, die die DJK-Referenten selbst nicht bewältigen konnten, Michael Becker von der Verwaltungsbereichsgenossenschaft (Mainz), Michael Silz vom hessischen Landessportbund, Klaus Woitek vom Finanzamt (Mainz) und Dr. Falko Zink, Rechtsanwalt in Kaiserslautern und Referent beim Sportbund Pfalz, zur Verfügung.

Zeit stand auch für die Projektarbeit zur Verfügung. Da die GruppenteilnehmerInnen zum Teil weit entfernt voneinander wohnten, wurde diese intensiv genutzt, um dem gemeinsamen Projekt den

letzten Schliff zu geben. Fast alle Gruppen hatten sich aber seit der Zeit der Aufgabenstellung im Februar einmal getroffen. Viel Mailverkehr war nötig und auch Telefonkonferenzen kamen zustande. Kreativität und Spontanität, strukturelle Änderungen und Neuorientierungen waren nötig, sind aber wichtige Lernziele, die nicht explizit auf dem Prüfungsplan standen.

Prüfungsparcours erfolgreich gemeistert

Am Samstag begann der Prüfungsparcours, zu dem der DJK-Kollege Rainald Kauer (Trier) angereist war. In Gruppen stellten sich die angehenden VereinsmanagerInnen den Aufgaben und zeigten, dass sie den Anforderungen gerecht wurden, aufmerksam mitgearbeitet hatten und das Erlernte auf den konkreten Fall übertragen konnten.

Den Abend eröffnete mit einem Gottesdienst der Geistliche Beirat des Diözesanverbandes Mainz, Pfarrer Dietmar Heeg. Im Anschluss zeigte das Küchenpersonal sich ein weiteres Mal von der „Schokoladenseite“: ein tolles Büfett sorgte für kulinarische Genüsse. Natürlich konnte das DFB-Pokalfinale verfolgt werden.

Im Anschluss dankte der Präsident des DJK-Sportverbandes Volker Monnerjahn den zukünftigen VereinsmanagerInnen für ihr Engagement, denn alle tragen bereits Verantwortung im Verein. „Darüber hinaus haben sie sich auf den Weg der Qualifikation gemacht und Qualität ist ein Kennzeichen der Arbeit in der DJK, im Sport und im Verein insgesamt.“

Überrascht wurden die Bildungsreferenten Rainer Mäker (DJK-Speyer), Joachim Sattler (DJK-Limburg) und Stefan Wink (DJK-

Mainz), die den Kurs begleitet haben: Sie wurden mit einem neuen T-Shirt eingekleidet, welches alle unterschrieben hatten – eine feine Erinnerung und Auszeichnung.

Spannende Projektvorstellungen

Am Sonntag wurden die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ein spannender Prozess war es schon, der Berlin mit dem Schwarzwald und dem Saarland, den Odenwald mit dem Rheingau, den Taunus mit dem Raum Limburg verband und weiterhin verbindet, denn alle Projekte werden in die Realität umgesetzt – die Termine wurden bereits im Kalender rot notiert, denn jede und jeder will schließlich wissen, ob die Planung erfolgreich bei den Vereinsmitgliedern und in der Öffentlichkeit ankommt. So werden in diesem und im kommenden Jahr Sportwettbewerb, Spielfeste, Trendsportarten, SMS: Sport macht Spaß Veranstaltungen, Fußballabzeichenveranstaltungen und Inline Hockey Werbetage durchgeführt. Doch zuerst wird es zur EM ein Public Viewing Projekt geben.

Besondere Lehrgangsatmosphäre

In der ausführlichen Abschlussrunde wurde die vertrauensvolle und freundschaftliche Atmosphäre erwähnt. Ein älterer Teilnehmer meinte: „Ich habe schon viele Lehrgänge in meinem Leben besucht, aber dieser war der Höhepunkt, inhaltlich und atmosphärisch.“ Mit einem Segenslied endete die Ausbildung.

Mit 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand diese erstmalig durchgeführte Vereinsmanagerausbildung an drei Ausbildungsblöcken im Januar, Februar und Mai mit mehrtägigen Blöcken statt. Mit der DJK-Vereinsmanagerausbildung erhalten die TeilnehmerInnen eine fundierte formale Qualifikation, die vom DOSB anerkannt ist. Das gesamte Programm beinhaltet Bausteine zu den Themen Strukturen im Sport, Führung im Verein, Veranstaltungs- und Projektmanagement, Rhetorik, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Versicherungen, Vereinsrecht und Haftung sowie Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Geleitet und begleitet wurde die Veranstaltung von den Bildungsreferenten Rainer Mäker (DJK-Speyer), Joachim Sattler (DJK-Limburg) und Stefan Wink (DJK-Mainz).

Ausbildungsinitiative Südwest

In der Ausbildungsinitiative Südwest haben sich die DJK-Diözesanverbände Freiburg, Limburg, Mainz, Speyer und Trier im Jahr 1994 zusammengeschlossen. Im Jahr 1995 startete man gemeinsam mit der JugendleiterInnenbildung, der die ÜbungsleiterInnenbildung und nun die VereinsmanagerInnenbildung folgten.

VEREINSMANAGERLIZENZ

- Andreas, Christian, Hubert und Monika (DV Freiburg)
- Andreas, Christofer, Simon und Wolfgang (DV Limburg)
- Claudia, Inge, Kathrin, Lieselotte, Manfred, Nora, Sebastian und Timo (DV Mainz)
- Claudia, Marion, Timo, Tobias und Ursula (DV Speyer)
- Andrea (DV Berlin)

DJK-Tennislehrgang

Trainingseinheiten für Jugendliche

Text Susanne Frenz-Marscholke / Tennisfachwartin DJK DV Mainz

» Am Samstag (24.03.) gegen 14.30 Uhr trafen sich die Jugendlichen direkt an der Karsthalle in Bretzenheim. Um 15.00 Uhr startete der Lehrgang unter der Leitung des Trainers Wolfgang Grimm. Die kleine Gruppe (7 Teilnehmer von der DJK-Moguntia Bretzenheim) war sehr motiviert und wollte viel über Technik und Match-Training wissen. Aber wie jedes Jahr war auch Konditionstraining ein absolutes Muss (z.B. „Fahrstuhlfahren“: von der Hocke bis in den Stand in äußerst langsamen Abstufungen).

Das Programm beinhaltete an beiden Tagen: Aufwärmen mit Rundlauf, Dehnübungen, Konditionsübungen und kleine Geschicklichkeitsspiele. Vor- und Rückhandschläge, auch aus dem Sitzen an der Grundlinie, Aufschläge mit Videoanalyse und Volleys. Alle Übungen konnten aufgrund der Gruppenstärke sehr intensiv trainiert werden. Die Mannschaftsspiele am Schluss der Lehrgangstage machten allen besonders viel Spaß.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen am Sonntag (25.03.) im Jugendhaus Don Bosco endete die Veranstaltung.

Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

VEREINE im DJK-Diözesanverband





Basketball-Förderung Die Kleinen erhalten Unterstützung von den Großen

Kids gemeinsam auf Korbjagd!

djk startet Grundschulprojekt „Wir bringen dich groß raus!“

Text Sven Labenz Foto Lina Maria Schön

» Fernab von Casting-Shows, Internet, Playstation, Couch & Co. bringt die djK Nieder-Olm Kinder ganz groß raus. Mit der nachhaltigen Basketball-Förderung „Wir bringen dich groß raus!“ an Grundschulen der Verbandsgemeinde Nieder-Olm sowie der Region Wörrstadt/Alzey, bringt der Sportverein die Jugend in Bewegung und lässt Kinder gemeinsam auf Korbjagd gehen.

Bewegungsmangel, Übergewicht, Verzögerung der motorischen und sozialen Entwicklung sowie Gewalt an Schulen sind gesellschaftliche Probleme unserer Zeit. Um diesem Trend entgegen zu wirken, engagieren sich zahlreiche Institutionen und Vereine in der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen. So auch die djK Nieder-Olm, die seit vielen Jahren Basketballprojekte im Gymnasium Nieder-Olm sowie den umliegenden Grundschulen anbietet. Mit großem Erfolg: Die Nachwuchsarbeit der Selztal-Korbjäger kann sich sehen lassen, jede Jugendmannschaft von der U12 bis zur U19 ist besetzt, die djK-Drachen gehören zu den erfolgreichsten Vereinen in ganz Rheinland-Pfalz.

Langfristig ist eine Basketball-Grundschulliga geplant

Nun ruft der ambitionierte Sportverein das Projekt „Wir bringen dich groß raus!“ ins Leben. „Wir möchten langfristig eine Basketball-Grundschulliga rund um die Stadt Nieder-Olm aufbauen, ganz nach dem Vorbild von großen Städten wie Frankfurt oder Berlin“, erklärt Ralf Winkler, Vorsitzender des Vereins. Zahlreiche Basketball Bundesligisten haben es vorgemacht und betreuen eigene Turniere, bei denen einzelne Schulen gegeneinander antreten. Doch der Wettbewerb steht nicht im Mittelpunkt, die djK`ler möchten vor allem wichtige soziale Werte wie Fairness, Respekt, Teamgeist und Integration vermitteln. Aus diesem Grund wurde auch eine Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund gestartet, der als pädagogischer Partner fungiert.

Neben dem Kinderschutzbund konnten vor allem SUBWAY Sandwiches, die EWR AG, Spalding Basketball und auch der haus-eigene djK-Förderverein als offizielle Förderer gewonnen werden. Ein Kuratorium verschiedener Personen aus Rheinhessen und dem Rhein-Main-Gebiet wird das Projekt zudem unterstützen und mehr „Stimme verleihen“. Langfristig planen die Nieder-

Olmer eine Grundschul-Basketball-Liga, mittelfristig soll an jeder Grundschule der Region eine Basketball-AG etabliert werden, die neben dem Korbisport viele sportliche Aspekte, wie Koordination und allgemeine Bewegungslehre vermitteln soll. Kurzfristig sollen viel mehr Kinder und Jugendliche, und natürlich auch Lehrkräfte, mit dem orangenen Ball in Berührung kommen.

Parallel zur Initiative, die mit Plakaten und Flyern großflächig beworben wird, launchen die djK`ler eine neue Internetseite unter www.wirbringendichgrossraus.de, die nicht nur Kids, sondern auch Eltern, Lehrkräften und Schulen einen Überblick über die Aktion, sowie über den Basketball-Sport selbst geben soll.

Ziele und Inhalte der Initiative sind u.a. die Steigerung der kognitiven Fähigkeiten durch allgemeine Lauf- bzw. Koordinationsschule, das Erlernen von Grundfertigkeiten und Techniken des Basketball-Sports sowie Verständnis und Umgang mit dem eigenen Körper durch die Sportart. Selbstverständlich legt das Projekt großen Wert auf die Vermittlung von sozialen Werten wie Respekt, Fairness, Integration und Teamgeist. Spaß und Spiel kommen für die Klassenstufen 3-6, die die Zielgruppe bilden sollen, natürlich nicht zu kurz. Langfristig sollen Schulturniere und Schulligen aufgebaut werden und somit die Korbjagd auf den Stundenplan zaubern.

Interessierte Schulen können neben einem kostenfreien „Basketball-Schnuppertag“ auch Kooperationen im Rahmen der Ganztagschule oder im Rahmen einer einfachen Arbeitsgemeinschaft wählen. Gemeinsame Aktionen an Schul- oder Sommerfesten sind ebenso möglich, wie die Unterstützung bei Maßnahmen wie „Jugend trainiert für Olympia!“. Die bereits mit Erfolg gestartete Reihe von Lehrerfortbildungen soll auf die Grundschulen erweitert und auf den jeweiligen Lehrplan zugeschnitten werden.

// Informationen für Schulen oder Eltern:
djK-Nieder-Olm, Bahnhofstraße 2b, 55268 Nieder-Olm
fon 0 61 36 . 926 44 78
wirbringendichgrossraus@djk-nieder-olm.de

Eine Fliegerbombe als Aprilscherz?

Ehemaliger Don-Bosco-Sportplatz wurde zum Schauplatz einer Bomben-Entschärfung

Text & Foto Jens Hornberger

» Nein, es war kein Aprilscherz! Experten des Kampfmittelräumdienstes haben am 01. April eine 125-Kilo-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem ehemaligen Don-Bosco-Sportplatz am Fort Gonsenheim in Mainz entschärft. Rund 1.400 Menschen mussten dafür ihre Wohnungen verlassen.

Der Blindgänger wurde durch Bauarbeiten im Neubaugebiet entdeckt und dabei von einem Bagger in zwei Teile geteilt. Dieser Umstand machte die Entschärfung nicht leichter. Außerdem detonierte die Bombe beim Aufprall auf Mainz nur teilweise. „Sie hat aber zwei Zünder. Einen am jeden Ende“, teilte der Leiter Horst Lenz des vierköpfigen Teams vom Kampfmittelräumdienst mit. Seinen Schätzungen zu Folge lag etwa die Hälfte des explosiven Stoffes noch frei. Warum die Bombe beim Aufprall nicht ganz detonierte erklärt der Fachmann mit einem Phänomen aus der Explosivstoff-Physik: „Es kann sein, dass sich die Sprengwelle ‚tot-läuft‘.“ Vergleichbar ist dies etwa mit Meereswellen, die sich gegenseitig aufheben und dann abflachen. Jedenfalls habe der Baggerfahrer, der die Bombe unfreiwillig zerteilt hatte, jede Menge Glück gehabt. „Er kann ab jetzt seinen Geburtstag zwei Mal feiern“, sagte Lenz, der seit 28 Jahren Bomben entschärft.

Was verbindet die DJK mit dem Bombenfund?

Ein Rückblick: Das Fort Gonsenheim wurde im Zeitraum zwischen 1862 und 1865 erbaut, um die Interessen der souveränen Fürsten und freien Städte Deutschlands am Rhein zu schützen. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg wurde aufgrund der Be-



Am Fort Gonsenheim Historisches Katholikentag-Holzkreuz

stimmungen des Versailler Vertrages aus dem Jahre 1919 das Festungswerk zerstört. Das Gelände wurde ab dem Jahr 1930 unter anderem von DJK-Gruppen als Sport- und Bildungsstätte für die katholische Jugend hergerichtet. Seit dem Jahr 1932 gingen DJK-Sportler ihrem Hobby nach und kämpften um sportliche Erfolge. Durch den Luftangriff auf Mainz am 27. Februar 1945 wurde das Gelände nahezu komplett zerstört. 22 Bombentrichter und Zerstörungen an den Hallen zeugten vom Zweiten Weltkrieg und machten erneut umfangreiche Aufräum- und Aufbauarbeiten notwendig, an denen sich ebenfalls zahlreiche DJKler beteiligten. 1948 konnte bereits der erste deutsche Katholikentag nach dem zweiten Weltkrieg stattfinden. In den folgenden Jahrzehnten nutzten der DJK-Diözesanverband Mainz und der DJK-Verein BSC Mainz die Sportanlagen. Da der Sportplatz und die Sporthalle zwischenzeitlich in einem schlechten Zustand waren und die notwendigen Renovierungskosten die Mittel des Bistums überschritten, verkaufte das Bistum Mainz im Zuge von Sparmaßnahmen das traditionsreiche Gelände. Die DJK traf dies sehr hart.

Neues Wohnquartier entsteht

Seit dem Frühjahr 2010 entsteht nun auf einer Fläche von 37.106 Quadratmetern ein Wohnquartier mit 17 Einfamilien-, 12 Doppel-, 10 Reihenhäusern und 20 Eigentumswohnungen. Die Gesamtfertigstellung des Projekts ist im Laufe des Jahres 2013 vorgesehen. Von der Sportanlage wird dann nur noch der Grüngürtel mit den zahlreichen alten Laubbäumen und das historische Katholikentag-Holzkreuz als religiöses Baudenkmal erhalten sein.

Tag des Mädchenfußballs

DJK Eintracht Rüsselsheim als Ausrichter

Text Timo Anschütz Foto DJK Eintracht Rüsselsheim

» Am 09. Juni 2012 veranstaltete die DJK Eintracht Rüsselsheim den ersten Tag des Mädchenfußballs in Kombination mit der Abnahme des DFB- und McDonald's Fußballabzeichens. Über den Tag verteilt nahmen knapp 130 Mädchen, die zum größten Teil bisher noch nie Fußball gespielt hatten, an einem Schnuppertraining mit anschließender Abnahme des Fußballabzeichens teil.

Am Nachmittag hatten die Mädchen die Möglichkeit ein Turnier zu spielen, was auf sehr großes Interesse gestoßen ist.

Für weniger Fußballinteressierte stand das DJK-Spielmobil zu Verfügung, das über den gesamten Tag mit seiner Kletter-Rutsche sehr beliebt war.

Zum Abschluss wurden den Teilnehmerinnen die Urkunden übergeben. Bei der anschließenden Verlosung, bei der auch Oberbürgermeister Patrick Burghardt beiwohnte, wurde unter allen Teilnehmerinnen ein unterschriebenes Trikot vom 1. FFC Frankfurt verlost. Als weiteres Bonbon gewannen 11 Teilnehmerinnen einen Platz bei den Einlaufkids von Mainz 05 bei einem Bundesligaspiel.

Ein herzlicher Dank gilt den vielen Helfern, insbesondere auch den zahlreichen Eltern, die an diesem Tag mitwirkten bei der Verpflegung.



Mädchenfußball Der Anfang eines sportlichen Tages in Rüsselsheim



Vereinsvorsitzender Timo Anschütz (Mitte) bei der feierlichen Einweihung

Neue Photovoltaikanlage eingeweiht

Ökostrom bei DJK SG Eintracht Rüsselsheim

Text Timo Anschütz Foto DJK SG Eintracht Rüsselsheim

» Am Donnerstag, 26. April 2012 wurde die neue Photovoltaikanlage der DJK SG Eintracht Rüsselsheim in Beisein vom Oberbürgermeister der Stadt Rüsselsheim Patrick Burghardt offiziell eingeweiht.

Jährliche Produktion von 23.720 kwh

Der Verein hat für die Photovoltaikanlage, die auf allen drei Dachbereichen installiert ist rund 60.000 Euro investiert. Mit der vorhandenen Photovoltaikanlage, werde man ca. 23.720 Kilowattstunden (kwh) jährlich produzieren und dabei vermeidet der Verein jährlich 20 Tonnen umwelt- und klimaschädliches Kohlendioxid. Eine Monatsleistung von 2.000 kwh reicht für einen Zwei-Personen-Haushalt.

Sinnvolle Nutzung der Solarenergie

Die Segnung der Anlage übernahm der katholische Pfarrer Michael Eich. Es sei sinnvoll „nicht die Natur auszubeuten, sondern Solarenergie zu nutzen“, meinte der Geistliche.

Anschließend wurde der offizielle Startschuss für die Anlage gemeinsam mit Herrn Oberbürgermeister Patrick Burghardt gegeben. Und nun hofft der Verein auf viele ertragsreiche Monate um weiterhin nachhaltig in die Jugendförderung investieren zu können.

„Als Sportverein kommt es nicht nur darauf an, erfolgreich in den sportlichen Wettkämpfen zu sein, sondern auch gesellschaftlich als Vorbild voranzugehen“ so der Vereinsvorsitzende Timo Anschütz.

Nachwuchs-Drachen waren erfolgreich auf Korbjagd in Wien

U14 gelingt Einzug ins Viertelfinale

Text Sven Labenz

» Das internationale Jugendturnier Basketball Wien fand auch 2012 mit rheinhessischer Beteiligung statt: Die Korbjäger der djk Nieder-Olm waren in den Osterferien vom 02. – 07. April 2012 bereits zum siebten Mal mit über 40 Basketballern dabei – anno 2007 begaben sich übrigens die ersten Drachen auf Wien-Fahrt. Das größte europäische Jugend-Turnier wird in sechs verschiedenen Altersklassen (weiblich und männlich) ausgetragen, wobei in den größten Gruppen in zwei Leistungsstufen gespielt wird. Neben dem regulären Turnier wird eine Vielzahl von weiteren Attraktionen geboten, z.B. Stadtrundfahrten, Dunking-Contest, Wurfwettkämpfe oder die große Turnierdisco.

Traditionell nehmen die Nachwuchs-Basketballer der djk in verschiedenen Altersklassen teil, wobei Teamgeist, jede Menge Spaß und natürlich der geliebte orangene Basketball im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen. Doch auch Kultur und ein Blick auf die bekannten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt Österreichs kommen nicht zu kurz. In diesem Jahr nahm die djk Nieder-Olm mit Teams in den Altersklassen U13-weiblich, U14-männlich, U16-weiblich sowie U16-männlich am größten Basketball-Turnier für Jugendliche in Europa teil.

Lob für die hervorragende Organisation

„Unser Dank gilt in erster Linie dem gesamten Betreuer-Team um Nicole Leroux und Antonia Otto, die die Fahrt wieder einmal hervorragend organisiert und durchgeführt haben“, so Ralf Winkler, Vereinsvorsitzender der djk. Neben der genannten Fahrtenleitung zeichneten sich Else Dühorn, Sebastian Beer, Lars Wessel, Svenja Weiß und Uwe Seiffert für die Betreuung der Nachwuchs-Basketballer vor Ort verantwortlich. „Allen ehrenamtlichen Trainern auf diesem Wege nochmals ein großes Dankeschön. Ohne sie wäre die Fahrt für unsere Jugendlichen nicht möglich“, so Winkler weiter.

Nachwuchs-Drachen als beste rheinhessische Mannschaft

Vor allem die männliche U14 sorgte in Wien für großes Aufsehen, gelang doch ungeschlagen der Vorstoß bis ins Viertelfinale und damit bis unter die besten acht Mannschaften des Turniers – dort setzte es zwar eine deutlichen Niederlage gegen den Favoriten aus München, doch die Equipe von Uwe Seiffert hat nahezu Historisches geschafft: Noch nie war ein djk-Team so weit vorgedrungen, zusätzlich dürfen sich die Nachwuchs-Drachen mit dem inoffiziellen Titel der besten rheinhessischen Mannschaft des Turniers schmücken. „Der Erfolg der U14 zeigt, dass wir im Nachwuchsbereich auch in den kommenden Jahren gut aufgestellt sind. Doch auch die anderen Teams haben toll mitgespielt und sich weiter entwickelt. Schließlich steht vor allem der Spaß am Sport im Vordergrund“, fasst djk-Abteilungsleiter Sven Labenz zusammen. Ein rund-um-gelungener Saisonabschluss für alle djk-Basketballer, die sich somit nicht nur in die Osterferien, sondern auch in eine wohlverdiente Basketball-Pause, verabschieden.

Trommeln bis der Schweiß fließt

Trendsportarten im Fokus beim 1. Fitness-Sunday

Text Brigitte Fenn Foto DJK Sparta Bürgel

» Wummernder Bass empfing die Besucher in der Halle der Ernst-Reuter-Schule in Rumpenheim, hier hatte die Abteilung Fitness- und Gesundheitssport der DJK Sparta Bürgel 1921 e.V. ihren Tag der offenen Tür. Zum Rhythmus der Musik bewegten sich etwa 45 Teilnehmer. Vor ihnen stand Brigitte Fenn. „Und jetzt den Jab“ rief die Abteilungsleiterin und Aerobic-Trainerin, während sie mit den Armen Schlagbewegungen ausführte. Die Menge tat es ihr gleich. Schweißperlen glänzten im Sonnenlicht. Box-Aerobic nennt sich dieser Kurs, eine Mischung aus Kampfsportelementen und Aerobic. Danach standen Angebote wie Pilates, Bauch-Beine-Po, Fatburner Intervall-Aerobic, Yoga und Drums Alive auf dem Programm. Laut Abteilungsleiterin Brigitte Fenn fanden über 60 aktive Teilnehmer und eine Vielzahl von Zuschauern den Weg in die Schulturnhalle. Alles zum Nulltarif versteht sich.

Drums Alive als Höhepunkt

Drums Alive war der Höhepunkt der Veranstaltung. Für diese neue Trendsportart hat die DJK Sparta Bürgel eigens zwei Trainerinnen beim Deutschen Turner Bund ausbilden lassen. Kursleiterin Susanne Dubb erklärte, dass beim Drums Alive mit Trommelstöcken zum Takt der Musik und zu einer ausgearbeiteten Choreographie auf große Pezzibälle geschlagen wird. Ein schweißtreibendes Ganzkörpertraining. Trotz der Anstrengung hatten alle Teilnehmerinnen ein Lächeln auf dem Gesicht. Mittlerweile hat sich eine Showgruppe Drums Alive bei der DJK Sparta Bürgel entwickelt, die auch schon mehrere Male öffentlich aufgetreten ist. Der Clou: die Teilnehmer (sogar ein Mann ist dabei) gehören alle der Generation 55 Plus und älter an!

Alles in allem war dieser erste Fitness-Sunday eine gelungene Veranstaltung, die mit Sicherheit wiederholt wird. Dann mit einer weiteren Trendsportart: Zumba, dies gehört nun auch zum Angebot der DJK Sparta Bürgel.



Fitness-Sunday Die Einheit Box-Aerobic fand begeisterte Teilnehmer/innen

Weltweite Übernachtungen

DJK Diözesanverband Mainz ist Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH)

Text Stefan Wink Foto DJH

» Die Gruppenkarte ist der Schlüssel zur weltweiten Nutzung von Jugendherbergen.

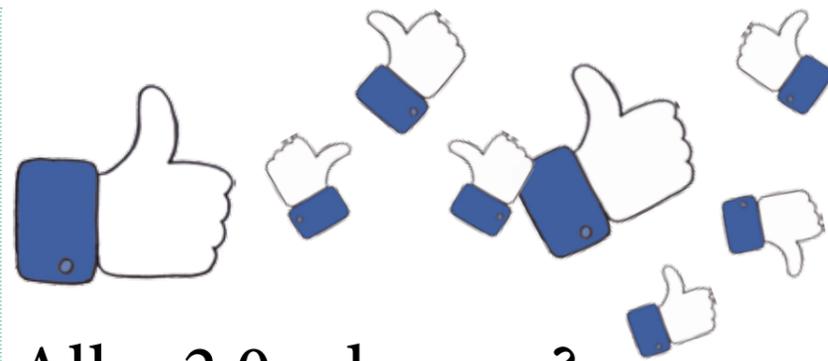
Voraussetzung für die weltweite Übernachtung in Jugendherbergen ist die Mitgliedschaft im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH). Das DJH ist ein eingetragener Verein, dessen Leistungen nur seinen Mitgliedern zugutekommen. Damit bei Gruppenaufenthalten in Jugendherbergen nicht jeder Teilnehmer Mitglied im DJH sein muss, besteht für Schulen, Vereine, Verbände, Institutionen und Firmen die Möglichkeit, die körperschaftliche Mitgliedschaft im DJH zu beantragen.

Der DJK Diözesanverband Mainz ist Mitglied im DJH. Mit der Gruppenkarte haben unsere DJK-Gruppen die Möglichkeit mehr als 4.000 Jugendherbergen weltweit zu besuchen.

Eine Gruppe besteht aus mindestens vier Personen einschließlich der Leitung. Die Leiterin/der Leiter sollte mindestens 16 Jahre alt sein.

Im Ausland gelten Sie als Gruppe, wenn mindestens 10 Personen – einschließlich Leitung – gemeinsam reisen. Eine maximale Gruppengröße und eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Die Leiterin/der Leiter sollte mindestens 18 Jahre alt sein.

Die Gruppenkarte kann für die Dauer der Nutzung in der DJK-Diözesangeschäftsstelle angefordert werden. Bei Einzelaufenthalten darf die Gruppenkarte nicht benutzt werden. Sie gilt nur bei Gruppenaufenthalten mit der DJK-Gruppe.



Alles 2.0 oder was?

Umgang mit den Möglichkeiten von Facebook, Twitter & Co.

Text Sven Labenz Illustration Simone Brandmüller

» Ein Ereignis hat in der digitalen Werbe- welt in den letzten Wochen für besonders viel Diskussion gesorgt: Super-Genie Mark Zuckerberg geht mit seinem sozialen Netzwerk „Facebook“ an die Börse. Zwar musste die Aktie deutliche Verluste hinnehmen, doch alleine der Schritt, aus einem, zunächst nur für Studenten der Harvard Universität gedachten, Netzwerk, an die Wall Street zu gehen, beschreibt den Wandel unserer Zeit. Facebook, Twitter, YouTube, XING & Co. haben sich mit großer Macht in unsere Kommunikation eingeschlichen.

Breiter Zugang zu den Medien

Jeder kann nun zum Texter, Blogger, Kommentator, Moderator, Produzent oder Webseitenbetreiber werden – viele haben Zugang zu den Medien und nutzt diese um zu „liken“, zu folgen, zu netzwerken oder zu pinnen. Experten sind sich sicher, dass nicht die Frage sein wird, ob das Web 2.0 samt seiner Interaktionen auf den Markt drängt, vielmehr wird die Frage sein, wie wir damit umgehen.

Auch die djk-Sportvereine im Bistum Mainz sind online unterwegs und machen sich verschiedene Plattformen zu Nutze, um diverse Vereinsaktivitäten einer breiten Masse vorzustellen. Selbstverständlich ist dabei zu beachten, einen Social-Media-Mix zu bewerkstelligen. Die Kunst der Pressesprecher und Öffentlichkeitsarbeiter dieses Landes wird es nun sein, alle Leser oder besser User zu erreichen: Webseiten-Eintrag, Presseinformation an die Zeitung, Twitter-Status-Meldung, auf Facebook oder auf Flickr die aktuellen Fotos vom Vereinsfest hochladen – wirklich?

Sind wir schon jetzt so sehr an die sozialen Medien gebunden, dass es ohne nicht

mehr geht? Diese Frage ist mit einem klaren „jein“ zu beantworten und sollte noch ausreichend, vor allem innerhalb des Verbandes, diskutiert werden. Schließlich muss man auch die negativen Wirkungen wie Datenschutzverletzungen, Gefahr von Malware oder Viren sowie die Abhängigkeit des Internets betrachten. Klar ist aber, dass eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit auch dem Trend folgen muss. Schließlich ist ein Verein ohne Pressearbeit wie ein Mann, der einem hübschem Mädchen zuwinkt, aber von ihr nicht wahrgenommen wird. Und wahrgenommen werden wollen wir doch alle – nicht nur von Mädchen.

Den DJK Diözesanverband Mainz findet man bei Facebook (18-„gefällt mir“-Angaben), die Basketballer der djk Nieder-Olm ebenfalls (351-„gefällt mir“-Angaben), außerdem bei Twitter, Flickr und Storify, einem Tool zur Erstellung von Social Media Newsrooms. Die Sportfreunde der DJK Bensheim finden sich bei Zuckerbergs Facebook mit einer offenen Gruppe wieder, die Handballer der DJK Budenheim können dagegen eine Facebook-Seite mit 243 „likes“ vorweisen. Eine „gefällt mir“-Angabe haben die Sportler von Eintracht Birstadt, acht kann die DJK SSG Darmstadt vorweisen, die DJK'ler aus Fürth im Odenwald freuen sich über 187 Freunde im sozialen Netz.

Auch du bist mit deinem Verein im Web 2.0 unterwegs und möchtest uns dein Projekt vorstellen? Schick uns eine E-Mail und wir stellen es im nächsten Sportforum vor!

// DJK DV Mainz bei Facebook:



„Die Jugendarbeit hat sich positiv verändert“

Fünf Fragen an Renate Linke ...

Interview Dietmar Heeg Foto privat



DJK-Geschäftsstelle Renate Linke

Du bist lange bei der DJK dabei. Was hat sich im Laufe der Jahre (positiv/negativ) verändert?

Positiv verändert hat sich im DV Mainz insbesondere die Jugendarbeit. Unser Jugendleiter Daniel Marschollek ist sehr engagiert und hat viele neue Ideen.

Leider hat sich der DJK-Gedanke in vielen Vereinen verflüchtigt. Dadurch ist wohl auch das Interesse der Vereine den Diözesanverband inhaltlich mit zu gestalten und an den angebotenen Veranstaltungen teil zu nehmen nicht vorhanden.

Du spielst seit Jahren Tennis? Was begeistert dich an diesem Sport?

Ich spiele überwiegend nur im Freien Tennis. Hier begeistert mich die Bewegung an der frischen Luft und die Gemeinschaft.

Wer ist für dich ein sportliches Vorbild (ehemaliger oder auch aktiver Sportler/in) und warum?

Ich habe keine sportlichen Vorbilder und wenn, dann die, die sich freuen können ohne Sieger zu sein.

Wenn du für einen Tag Präsidentin des DOSB sein könntest, was würdest du auf den Weg bringen?

Diese Frage kann ich leider nicht beantworten.

Was wünschst du der DJK für die Zukunft?

Dass sie kompetente Ehrenamtliche findet, die sich „richtig“ engagieren und nicht nur ein Amt besetzen und dabei viel „heiße Luft“ produzieren.

Der DJK-Diözesanverband Mainz bedankt sich bei Renate Linke für 22 Jahre engagiertes Arbeiten in der DJK-Geschäftsstelle.

Wir wünschen Gesundheit, Mut, Zuversicht und Gottes Segen für die Zukunft, und natürlich weiterhin Verbundenheit zur der DJK!



Gelbe Karte!

Ethische Fragen an den Sport

Text Dietmar Heeg

» Alle, Zuschauer wie Breiten- und Spitzensportler, wünschen sich einen fairen und sauberen Sport: Sport als Mittel der Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen und nicht als Wegbereiter für Depressionen und Burn-out. Denn wo Fairness auf der Strecke bleibt, droht die rote Karte: Gedopte Sportler stehen plötzlich vor dem Aus, die Gier nach Profit opfert die Athleten auf dem Altar des Kommerzes.

Renommiertere Persönlichkeiten aus Sport, Gesellschaft und Kirche diskutieren unter anderem folgende Fragen:

- **Es geht nur um's Geld!**
oder „Sport um der Menschen willen?“
- **Der Umzug der Götter ins Stadion**
Sport als neue Weltreligion?
- **Du sollst fit sein!**
Ein neues Gebot?
- **Ein Papst fährt Ski!**
Glaube und Sport – passt das zusammen?
- **„Elf Freunde sollt ihr sein!“**
Wie steht es um den Fußball?

// **Buchtipp:**

Gelbe Karte!

Ethische Fragen an den Sport
Dietmar Heeg / Oliver Lücke [Hg.]
160 Seiten | 12,5 x 20,5 cm
Klappenbroschur
€ [D] 16,95 | € [A] 17,50
ISBN 978-3-7666-1669-2



Bildungskonferenz Prälat Felmborg und Weihbischof Peters im Gespräch (v.l.n.r.)

Bildungskonferenz und Spitzengespräch von Kirche und Sport in Berlin

Ohne außerschulische Lernorte funktioniert unser Gemeinwesen nicht

Text Deutsche Bischofskonferenz Foto EKD / Rolf Zoellner

» Eine größere Anerkennung der Bildungsleistungen von Kirchen und Sportvereinen fordern die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB). Die in Kirche und Sport erworbenen Qualifikationen wie Teamgeist, Führungsverantwortung und soziale Kompetenz würden bisher in Wirtschaft und Beruf nur unzureichend berücksichtigt. Dies schlage sich auch in der bedauerlichen Praxis nieder, dass diese „nonformalen“ Bildungsleistungen nicht im Bildungsbericht der Bundesregierung erwähnt würden.

Gut für die Gesellschaft

„Die Erziehungs- und Bildungsleistungen, die in Jugendverbänden, Kirchengemeinden und Sportvereinen erbracht werden, verdienen eine größere öffentliche Anerkennung. Denn mit ihren Angeboten vermitteln sie Kompetenzen und Fähigkeiten, von denen nicht nur die Schule, sondern unsere gesamte Gesellschaft profitiert“, erklärte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, das Anliegen der zweitägigen Bildungskonferenz „Bildung ist mehr als Schule“ (19./20. April 2012) in Berlin. „Es bedarf auch außerschulischer Orte, an denen gesellschaftliches Engagement gelernt wird“, sagte Zollitsch. „Ohne die funktioniert unser Gemeinwesen nicht.“ Zu der Veranstaltung hatten die Deutsche Bi-

schöfkonferenz, die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) erstmals gemeinsam nach Berlin eingeladen.

Vorgelebte Werte

Mit der Konferenz „Bildung ist mehr als Schule“ wollten die drei Veranstalter den Blick der Öffentlichkeit auf die außerschulische Bildung richten, die in der Bildungsdebatte der vergangenen zehn Jahre kaum beachtet wurde. Dabei werden, wie der Ratsvorsitzende der EKD, Präses Nikolaus Schneider, betonte, in der kirchlichen Jugendarbeit und in Sportvereinen Werte wie Fairness, Zivilcourage, Respekt, Hilfsbereitschaft, Ausdauer oder Disziplin gelebt, die für das gesellschaftliche Miteinander in der Demokratie unverzichtbar sind. Der Ratsvorsitzende betonte, dass diese Werte eingebettet sein müssten in die Grundüberzeugung eines auf Nachhaltigkeit angelegten Denkens und einer davon geprägten Gesellschaftspolitik. Schneider: „Nachhaltigkeit ist Widerspruch und Widerstand gegen eine Absolutierung des ‚Heute‘ und damit gegen eine Banalisierung des Lebens.“ Wer nach Nachhaltigkeit frage, so Schneider weiter, habe erkannt: „Der Mensch ist keine Eintagsfliege!“

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

DOSB-Präsident Thomas Bach sagte: „In Sportvereinen und Kirchengemeinden

werden Schlüsselqualifikationen wie Teamgeist, Führungsqualität und soziale Kompetenz vermittelt, die stärker als bisher karrierefördernd in Wirtschaft und Berufswelt Berücksichtigung finden müssen. Wir wünschen uns deshalb Personalchefs, die Bewerberinnen und Bewerber anerkennen, wenn diese in ihrer Kirchengemeinde oder in ihrem Sportverein soziale Kompetenz erworben haben. Für den staatlichen Bildungsbereich fordern wir, dass Ganztagschulen so ausgestattet werden, dass Sport und Kirchengemeinden dort auch künftig ihre Aktivitäten anbieten können.“

Spitzentreffen vor Bildungskonferenz

Der Bildungskonferenz vorangegangen war am Donnerstagabend ein Spitzentreffen der beiden Kirchen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), das sich mit Fragen der Herausforderungen durch Rechtsextremismus, nachhaltigem Handeln in Kirche und Sport und Prävention gegen sexualisierte Gewalt beschäftigte. Umweltbewusstes Handeln soll in Zukunft verstärkt in der Zusammenarbeit mit Kirche und Sport thematisiert werden. Dazu gehört auch der Austausch von Erfahrungen in der Durchführung konkreter Projekte.

Die zweitägige Tagung mit über 200 Teilnehmern wurde am Donnerstagabend von Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich MdB eröffnet. Dem Eröffnungs-

vortrag des Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, schloss sich eine Podiumsdiskussion an, an der die Vizepräsidentin des DOSB, Prof. Dr. Gudrun Doll Tepper, Prälat Dr. Bernhard Felmborg für die EKD, die nordrhein-westfälische Schulministerin Sylvia Löhrmann und der Sportbischof der Deutschen Bischofskonferenz, Weihbischof Jörg Michael Peters, teilnahmen.

Am Freitag geben verschiedene Foren zu Themen wie Bildungsnetzwerken, bürgerschaftlichem und politischem Engagement, Integration und Inklusion einen Einblick in die vielfältigen Bildungsangebote der Kirchen und Sportverbände. Mit Makabi Deutschland e.V. ist auch der jüdische Sportverband in einem Forum vertreten.

Sport um der Menschen willen

Standpunkt des geistlichen Beirates

Text Dietmar Heeg

» Es kommt selten vor, dass die DJK auf den Sportseiten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) thematisiert wird. Anfang Juni war das so.

Es ging um das Engagement des DJK-Bundesverbandes in Sachen Doping. In einer Kooperation mit dem Doping-Opfer-Hilfe-Verein geht es vor allem darum, schon Kinder und Jugendliche vor der sogenannten „Schluckkultur“ zu bewahren. Pillchen und Pülverchen gegen alles und jedes, um fit zu sein und fit zu bleiben. Wer denkt, das hat mit uns in den Vereinen nichts zu tun, der irrt. Alle sind wir zur Aufmerksamkeit aufgerufen.

„Sport um der Menschen willen“ ist unser DJK-Motto. Dopingkarrieren fangen nicht erst im Profisport an! Schützen wir unsere Kinder und Jugendlichen in der Vereinen vor Pillen, Pulver und Eiweißdrinks. Das darf nicht nur die FAZ gut finden!

// FAZ-Kommentar zum Nachlesen:



TERMINE 2012/2013

// JULI 2012

- 14.07. - 21.07. Segeltörn für Erwachsene (Ijssel- und Wattenmeer, Bree Sant)
- 28.07. - 04.08. Segeltörn für Familien (Ijssel- und Wattenmeer, Bree Sant)
- 28.07. - 04.08. Segeltörn für junge Erwachsene, 18 bis 38 Jahre (Zorg met vlijt)

// AUGUST 2012

- 04.08. - 11.08. Segeltörn für Jugendliche, 14 bis 17 Jahre (Bree Sant)
- 17.08. - 19.08. Tischtennislehrgang (DJK Ober-Roden)
- 25.08. - 26.08. Turnlehrgang in Mainz (DJK SSG Bensheim)

// SEPTEMBER 2012

- 01.09. Herbstfest/Vorsitzendentag „Bundessportfest 2014 in Mainz“
- 07.09. - 09.09. Handballehrgang in Mainz (DJK SF Budenheim)
- 14.09. - 16.09. DJK-Übungsleiterausbildung C-Lizenz (Teil 1), Sportschule Seibersbach
- 15.09. - 16.09. Kanu- u. Kletterwochenende für Jugendliche (ab 14), Gießen/Wetzlar
- 21.09. - 23.09. Jazztanzlehrgang in Mainz (DJK SSG Bensheim)
- 28.09. - 30.09. Handballehrgang in Mainz (DJK SF Budenheim)

// OKTOBER 2012

- 06.10. 2. DJK-DV Boule-Turnier, DJK Sparta Bürgel
- 06.10. - 14.10. DJK-Übungsausbildung C-Lizenz (Teil 2), Sportschule Seibersbach

// NOVEMBER 2012

- 03.11. - 04.11. Hockeylehrgang Mainz (DJK SSG Bensheim)
- 02.11. - 04.11. Handballehrgang in Mainz (DJK SF Budenheim)
- 11.11. Tennis-Fortbildungs-Lehrgang in Mainz (DV Mainz)

// JANUAR 2013

- 19.01. - 20.01. Turnlehrgang in Mainz (DJK SSG Bensheim)

// MÄRZ 2013

- 09.03. - 10.03. Tennislehrgang für Jugendliche in Mainz (DV Mainz)
- 25.03. - 30.03. Abenteuer- und Kletterfreizeit der DJK Sportjugend in Herbstein

// APRIL 2013

- 19.04. - 21.04. DJK Vereinsmanagerausbildung B-Lizenz, Baustein DJK-Profil (30 LE), Europäische Sportakademie Trier

// MAI 2013

- 03.05. - 05.05. Badmintonlehrgang (DJK Eintracht Steinheim)
- 17.05. - 19.05. Karatelehrgang (DJK SSG Bensheim)
- 24.05. - 26.05. Klausurtagung des DJK DV Mainz Vorstand, Schönburg Oberwesel

// JUNI 2013

- 07.06. - 09.06. Kanu-Wochenende auf der Lahn
- 13.06. - 16.06. 72-Stunden-Aktion des BDKJ (ortsübergreifend)
- 16.06. Wandertag DJK LV Hessen, Ort noch unbekannt

// JULI 2013

- 01.07. - 05.07. Multiplikatoren-Segeltörn auf der Alexander von Humboldt II, ab Kiel
- 13.07. - 20.07. Sommer-Sport-Freizeit in Brebbia (geplant)

// AUGUST 2013

- 09.08. - 16.08. Segeltörn für Jugendliche 14-17 Jahre (Ijssel- und Wattenmeer)
- 23.08. - 25.08. Tischtennislehrgang in Mainz (DJK Ober-Roden)
- 24.08. - 25.08. Turnlehrgang in Mainz (DJK SSG Bensheim)

// SEPTEMBER 2013

- 06.09. - 08.09. Handballehrgang in Mainz (DJK SF Budenheim)
- 13.09. - 15.09. DJK-Übungsleiterausbildung C-Lizenz (Teil 1), Sportschule Seibersbach
- 20.09. - 22.09. Jazztanzlehrgang in Mainz (DJK SSG Bensheim)

Kanu- und Kletterwochenende

Angebot für Jugendliche im Herbst

Text Stefan Wink

» Die DJK Sportjugend Diözesanverband Mainz bietet am **15./16. September** ein Kanu- und Kletterwochenende für Jugendliche aus DJK-Vereinen an.

In Kooperation mit dem BDKJ Gießen wird es in Kanus aus der Lahn von Gießen nach Wetzlar gehen. Dort übernachten wir in der Jugendherberge. Am nächsten Tag geht es vom Wasser in schwindelnde Höhen. Im Cube Kletterzentrum des DAV Wetzlar wollen wir luftige Höhen erklimmen und die Grundzüge des Klettern und Sichern erlernen.

Interessierte können ihre Voranmeldungen ab sofort formlos an die DJK Diözesangeschäftsstelle schicken. Genaue Zeiten und Preise stehen noch nicht fest.

// Informationen:
www.djk-mainz.de

Lust auf Segeln?

Noch wenige freie Plätze beim Familientörn

Text & Foto Stefan Wink



» Der DJK-Sportverband Mainz bietet in den Sommerferien wieder ein Erlebnis der besonderen Art an. Eine Woche Segelurlaub und Erholung pur mit den traditionellen Plattbodenschiff „Bree Sant“ (www.breesant.nl) und „Zorg met Vlijt“ (www.zorgmetvlijt.nl). Vom Hafen des kleinen malerischen Städtchens Enkhuizen geht es durch das IJsselmeer in Richtung Wattenmeer und friesische Inseln, einem der schönsten Segelreviere

in Europa. Ziel sind mindestens zwei der Inseln Texel, Vlieland, Terschelling oder Ameland. Das Trockenfallen im Wattenmeer, sowie das Radeln auf den Inseln und das Schwimmen in der Nordsee gehören dabei auch zum Abenteuer Seefahrt.

Beim Segeltörn für **Familien** vom **28.7. – 04.8.** sind noch einige Restplätze frei – also jetzt schnell noch anmelden!

Für die Segeltörns für **Jugendliche** (**04. – 11.8.2012**) und **junge Erwachsene** (**28.7. – 04.8.**) gibt es noch Plätze auf der Warteliste.

// Informationen:
www.djk-mainz.de

Ausbildung zum Übungsleiter DOSB

Last minute: C-Lizenz Freizeit- und Breitensport

Text Stefan Wink

» Die DJK-Ausbildungsinitiative Südwest steht für Ausbildung in hoher Qualität und mit viel Spaß im Kreis von anderen DJK'lerinnen und DJK'lern. Egal ob Übungsleiter oder Vereinsmanageraus- oder Fortbildung, egal ob C- oder B-Lizenz, ob Aus- oder Fortbildung – immer wieder kommen begeisterte DJK'ler motiviert von den Ausbildungen zurück in die Vereine.

Jetzt noch die „Last-Minute-Chance“ nutzen und zur **Übungsleiter-C-Lizenz** anmelden. Der Kurs findet in **zwei Bausteinen** vom **14. bis 16.09.2012** und vom **06. bis 14.10.2012** in der Sportschule in Seibersbach statt.

// Informationen und Anmeldeformular:
www.djk-mainz.de

2.DJK-DV Boule-Turnier

Spielart: Doublette formee

Text Karl-Heinz Braun / DV Fachwart Boule Foto Stefan Wink



» Das 2. DJK-DV Boule-Turnier findet am **6. Oktober 2012** auf dem Vereinsgelände der DJK Sparta Bürgel statt. Beginn ist um 10.00 Uhr. Es wird *Doublette formee* gespielt. Jeder Verein kann mehrere

Teams stellen. Bitte an alle DJK Vereine, sich diesen Termin vorzunehmen. Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DJK Sportverband –
Diözesanverband Mainz e.V.

Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz

fon 0 61 31 . 25 36 72

fax 0 61 31 . 25 36 80

info@djk-mainz.de

www.djk-mainz.de

REDAKTION
Dietmar Heeg, Jens Horn-
berger, Sven Labenz, Stefan
Wink, Daniel Marscholke

AUFLAGE
1.000

TITELBILD
DJK/Hofschläger

KONZEPTION/GESTALTUNG
Simone Brandmüller